

FÜNFTER
SONNTAG DER PASSIONSZEIT –
JUDIKA

Spruch der Woche Matthäus 20, 28

Der Menschensohn ist nicht gekommen,
dass er sich dienen lasse,
sondern dass er diene und gebe sein Leben
als Lösegeld für viele.

Psalm 43

- ¹ SCHAFFE MIR RECHT, Gott, /
S und führe meine Sache wider das treulose Volk*
und errette mich von den falschen und bösen Leuten!
- ² Denn du bist der Gott meiner Stärke: *
Warum hast du mich verstoßen?
Warum muss ich so traurig gehen, *
wenn mein Feind mich drängt?
- ³ Sende dein Licht und deine Wahrheit,
dass sie mich leiten *
und bringen zu deinem heiligen Berg
und zu deiner Wohnung,
- ⁴ dass ich hineingehe zum Altar Gottes, /
zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, *
und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.
- ⁵ Was betrübst du dich, meine Seele, *
und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, *
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist. ¶

VI Lesung aus dem Alten Testament
im 1. Buch Mose im 22. Kapitel

¹ GOTT versuchte Abraham und sprach zu ihm: Abraham!
Und er antwortete: Hier bin ich.

² Und er sprach:

Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast,
und geh hin in das Land Morija
und opfere ihn dort zum Brandopfer
auf einem Berge, den ich dir sagen werde.

³ Da stand Abraham früh am Morgen auf
und gürtete seinen Esel
und nahm mit sich zwei Knechte und seinen Sohn Isaak
und spaltete Holz zum Brandopfer,
machte sich auf und ging hin an den Ort,
von dem ihm Gott gesagt hatte. ¶

⁴ Am dritten Tage hob Abraham seine Augen auf
und sah die Stätte von ferne.

⁵ Und Abraham sprach zu seinen Knechten:

Bleibt ihr hier mit dem Esel.
Ich und der Knabe wollen dorthin gehen,
und wenn wir angebetet haben,
wollen wir wieder zu euch kommen. ¶

⁶ Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer
und legte es auf seinen Sohn Isaak.
Er aber nahm das Feuer und das Messer in seine Hand;
und gingen die beiden miteinander.

⁷ Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater!
Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn.
Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz;
wo ist aber das Schaf zum Brandopfer?

⁸ Abraham antwortete: Mein Sohn,
Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer.
Und gingen die beiden miteinander. ¶ →

- 9 Und als sie an die Stätte kamen, die ihm Gott gesagt hatte,
baute Abraham dort einen Altar und legte das Holz darauf
und band seinen Sohn Isaak,
legte ihn auf den Altar oben auf das Holz
- 10 und reckte seine Hand aus
und fasste das Messer, dass er seinen Sohn schlachtete. ¶
- 11 Da rief ihn der Engel des HERRN vom Himmel
und sprach: Abraham! Abraham!
Er antwortete: Hier bin ich.
- 12 Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben
und tu ihm nichts;
denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest
und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont
um meinetwillen.
- 13 Da hob Abraham seine Augen auf
und sah einen Widder
hinter sich im Gestrüpp mit seinen Hörnern hängen
und ging hin und nahm den Widder
und opferte ihn zum Brandopfer
an seines Sohnes statt. ¶
- 14 Und Abraham nannte die Stätte »Der HERR sieht«.
Daher man noch heute sagt:
Auf dem Berge, da der HERR sich sehen lässt. ¶
- 15 ¶ Und der Engel des HERRN
rief Abraham abermals vom Himmel her
- 16 und sprach: Ich habe bei mir selbst geschworen,
spricht der HERR:
Weil du solches getan hast
und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont,
- 17 will ich dich segnen und deine Nachkommen mehren
wie die Sterne am Himmel
und wie den Sand am Ufer des Meeres,
und deine Nachkommen sollen
die Tore ihrer Feinde besitzen;
- 18 und durch deine Nachkommen
sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden,
weil du meiner Stimme gehorcht hast. ¶ →

- ¹⁹ So kehrte Abraham zurück zu seinen Knechten.
Und sie machten sich auf
und zogen miteinander nach Beerscheba
und Abraham blieb daselbst. ¶

V Epistel im Brief an die Hebräer im 5. Kapitel

- ¹ ¶ Jeder Hohepriester,
der von den Menschen genommen wird,
der wird eingesetzt für die Menschen
zum Dienst vor Gott,
damit er Gaben und Opfer darbringe für die Sünden.
- ² Er kann mitfühlen mit denen, die unwissend sind und irren,
weil er auch selber Schwachheit an sich trägt.
- ³ Darum muss er, wie für das Volk,
so auch für sich selbst opfern für die Sünden.
- ⁴ Und niemand nimmt sich selbst diese Würde,
sondern er wird von Gott berufen wie auch Aaron. ¶
- ⁵ So hat auch Christus sich nicht selbst die Ehre beigelegt,
Hoherpriester zu werden,
sondern der, der zu ihm gesagt hat:
»Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.«^a
- ⁶ Wie er auch an anderer Stelle spricht:
»Du bist Priester in Ewigkeit
nach der Ordnung Melchisedeks.«^b ¶ Und ¶
- ⁷ CHRISTUS hat in den Tagen seines irdischen Lebens
Bitten und Flehen mit lautem Schreien
und mit Tränen vor den gebracht,
der ihn aus dem Tod erretten konnte;
und er ist erhört worden, weil er Gott in Ehren hielt.
- ⁸ So hat er, obwohl er der Sohn war,
doch an dem, was er litt, Gehorsam gelernt.
- ⁹ Und da er vollendet war,
ist er für alle, die ihm gehorsam sind,
der Urheber der ewigen Seligkeit geworden,
- ¹⁰ ¶ von Gott genannt ein Hoherpriester
nach der Ordnung Melchisedeks. ¶

a: Psalm 2, 7; b: Psalm 110, 4

Lieder der Woche

O Mensch, beweine deine Sünde groß EG 76

Holz auf Jesu Schulter EG 97

IV Evangelium bei Markus im 10. Kapitel

- ³⁵ JAKOBUS UND JOHANNES, die Söhne des Zebedäus,
gingen zu Jesus und sprachen zu ihm:
Meister, wir wollen, dass du für uns tust,
was wir dich bitten werden.
- ³⁶ Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, dass ich für euch tue?
- ³⁷ Sie sprachen zu ihm:
Gib uns, dass wir sitzen einer zu deiner Rechten
und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit.
- ³⁸ Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, was ihr bittet.
Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke,
oder euch taufen lassen mit der Taufe,
mit der ich getauft werde?
- ³⁹ Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir.
Jesus aber sprach zu ihnen:
Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke,
und getauft werden mit der Taufe,
mit der ich getauft werde;
- ⁴⁰ zu sitzen aber zu meiner Rechten oder zu meiner Linken,
das zu geben steht mir nicht zu,
sondern das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist. ¶
- ⁴¹ Und als das die Zehn hörten,
wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes.
- ⁴² Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen:
Ihr wisst, die als Herrscher gelten,
halten ihre Völker nieder,
und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an.
- ⁴³ Aber so ist es unter euch nicht;
sondern wer groß sein will unter euch,
der soll euer Diener sein;
- ⁴⁴ und wer unter euch der Erste sein will,
der soll aller Knecht sein. →

- 45 Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen,
dass er sich dienen lasse,
sondern dass er diene
und sein Leben gebe als Lösegeld für viele. ¶

Predigttexte

I Johannes 18, 28-19, 5

- 28 SIE FÜHRTEN Jesus von Kaiphas vor das Prätorium;
Es war aber früh am Morgen.
Und sie gingen nicht hinein in das Prätorium,
damit sie nicht unrein würden,
sondern das Passamahl essen könnten.
- 29 Da kam Pilatus zu ihnen heraus und sprach:
Was für eine Klage bringt ihr vor gegen diesen Menschen?
- 30 Sie antworteten und sprachen zu ihm:
Wäre dieser nicht ein Übeltäter,
wir hätten dir ihn nicht überantwortet.
- 31 Da sprach Pilatus zu ihnen:
So nehmt ihr ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz.
Da sprachen die Juden zu ihm:
Es ist uns nicht erlaubt, jemanden zu töten.
- 32 So sollte das Wort Jesu erfüllt werden,
das er gesagt hatte, um anzuzeigen,
welchen Todes er sterben würde. ¶
- 33 Da ging Pilatus wieder hinein ins Prätorium und rief Jesus
und sprach zu ihm: Bist du der Juden König?
- 34 Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus,
oder haben dir's andere über mich gesagt?
- 35 Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude?
Dein Volk und die Hohenpriester
haben dich mir überantwortet.
Was hast du getan? →

- 36 Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt.
Wäre mein Reich von dieser Welt,
meine Diener würden darum kämpfen,
dass ich den Juden nicht überantwortet würde;
aber nun ist mein Reich nicht von hier.
- 37 Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König?
Jesus antwortete: Du sagst es: Ich bin ein König.
Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen,
dass ich die Wahrheit bezeuge.
Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.
- 38 Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? ¶
Und als er das gesagt hatte,
ging er wieder hinaus zu den Juden
und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm.
- 39 Ihr habt aber die Gewohnheit,
dass ich euch einen zum Passafest losgebe;
wollt ihr nun, dass ich euch den König der Juden losgebe?
- 40 Da schrien sie wiederum: Nicht diesen, sondern Barabbas!
Barabbas aber war ein Räuber. ¶
- 19,1 Da nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln.
- 2 Und die Soldaten flochten eine Krone aus Dornen
und setzten sie auf sein Haupt
und legten ihm ein Purpurgewand an
- 3 und traten zu ihm und sprachen:
Sei gegrüßt, König der Juden!,
und schlugen ihm ins Gesicht. ¶
- 4 Und Pilatus ging wieder hinaus und sprach zu ihnen:
Seht, ich führe ihn heraus zu euch,
damit ihr erkennt, dass ich keine Schuld an ihm finde.
- 5 Da kam Jesus heraus und trug die Dornenkrone
und das Purpurgewand.
Und Pilatus spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! ¶

II Hebräer 13, 12-14

- ¹² JESUS hat, damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, gelitten draußen vor dem Tor.
- ¹³ So lasst uns nun zu ihm hinausgehen vor das Lager und seine Schmach tragen.
- ¹⁴ Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. ¶

III Hiob 19, 19-27

- ¹⁹ ALLE MEINE GETREUEN verabscheuen mich, und die ich lieb hatte, haben sich gegen mich gewandt.
- ²⁰ Mein Gebein hängt nur noch an Haut und Fleisch, und nur das nackte Leben brachte ich davon.
- ²¹ Erbarmt euch über mich, erbarmt euch, ihr meine Freunde; denn die Hand Gottes hat mich getroffen!
- ²² Warum verfolgt ihr mich wie Gott und könnt nicht satt werden von meinem Fleisch?
- ²³ Ach dass meine Reden aufgeschrieben würden! Ach dass sie aufgezeichnet würden als Inschrift,
- ²⁴ mit einem eisernen Griffel und mit Blei für immer in einen Felsen gehauen! ¶
- ²⁵ Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und als der Letzte wird er über dem Staub sich erheben.
- ²⁶ Nachdem meine Haut noch so zerschlagen ist, werde ich doch ohne mein Fleisch Gott sehen.
- ²⁷ Ich selbst werde ihn sehen, meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder. Danach sehnt sich mein Herz in meiner Brust. ¶

Weitere Texte

Jeremia 15, (10.15) 16-20

Johannes 11, 47-53

Hebräer 10, 11-14 (15-17) 18

Spruch Mt 20,28
Psalm Ps 43,1-5
Lieder EG 76, EG 97
Halleluja entfällt

I *Joh* 18,28-19,5
 II Hebr 13,12-14
 III Hiob 19,19-27
 IV Mk 10,35-45 EV
 V Hebr 5,(1-6)7-9(10) EP
 VI 1. Mose 22,1-14(15-19) AT

Jer 15,(10.15)16-20
Joh 11,47-53
 Hebr 10,11-14(15-17)18

Text

›Schaffe mir Recht, Gott‹, so beginnt *Psalm* 43. Dem ersten Wort der lateinischen Fassung: ›*Judica me Deus*‹ verdankt der Sonntag seinen Namen. Dieses Vorzeichen prägt den Sonntag in spezifischer Weise, denn es geht um Rechtsuche und Rechtsdurchsetzung in Verfolgung und Bedrängnis.

Das *Evangelium* (Mk 10) erzählt im Anschluss an Jesu Leidens- und Auferstehungsansage vom Rangstreit unter den Jüngern. Darauf antwortet Jesus, dass die christliche Gemeinde eine einander dienende Kirche ohne Herrschsucht und Machtmissbrauch sein soll; schließlich gebe er selbst sein Leben als ›Lösegeld für viele‹ (V. 45). Es handelt sich um eine aktive Lebenshingabe: Jesus setzt sein Leben ein, um die Menschen freizukaufen, die eigentlich versklavt oder zum Tode verurteilt sind. So verstärkt es auch der *Spruch der Woche* (Mt 20,28). Jesu Lebenshingabe begründet eine besondere Gestaltung von Kirche: Sie muss

ihrerseits auch zum Martyrium bereit sein, ohne auf himmlische Belohnung zu schielen (Mk 10,38-40). Dass auch Jesus selbst keineswegs furchtlos dem Tod entgeging, lassen die Kernverse der *Epistel* (Hebr 5,7-9) anklingen: Sie stellen seinen Gehorsam gegenüber Gott heraus, ohne dabei sein Bitten, Flehen und Schreien zu verdrängen.

Neben dem Evangelium ist die *alttestamentliche Lesung* (1. Mose 22) von der Opferung Isaaks ein wirkungsstarker und ebenso beeindruckender wie abgründiger Text. Die jüdische Auslegung nennt ihn zutreffender ›Bindung Isaaks‹, denn eine Opferung seines Sohnes vollzieht Abraham ja gerade nicht. Dennoch bleibt das Erschauern vor diesem Gott und seiner Forderung bestehen. Abraham ist bis zuletzt um das Wohl seines Sohnes besorgt: Er trägt selbst Feuer und Messer und appelliert gegen Gott an Gott in der Hoffnung, dass dieser ein Schaf als Opfertier bereitstellt. Dennoch ist er bereit, den Sohn zu töten, den Gott ihm und Sarah geschenkt hatte. Die Verse 15-19 bilden den erzählerischen Abschluss dieser dramatischen Geschichte.

In der poetischen Aufnahme von Kreuz (Holz), Kyrie-Schreien, Abgrund der Welt, Gnade und Gericht erweitert das *Lied der Woche* ›Holz auf Jesu Schulter‹ (EG 97) die Passionsmotive des Sonntags. Die Strophen münden in die dramatisch-drängende Bitte: ›Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn‹ – schon im Hier und Heute!

Kontext

Kreuz und Auferstehen, Leiden und Überwindung ereignen sich nicht in vergangener oder zukünftiger Ferne, sondern in der Gegenwart, in jeder Gegenwart. Leben geschieht dabei immer auf Kosten anderen Lebens; es erfordert Opfer, die andere erbringen oder in Kauf nehmen müssen. Diese Einsicht ist in säkularen wie in religiösen Varianten verbreitet. Die Bindung Isaaks ist auch deshalb abgründig, weil sie die Grausamkeit der Menschen vor Augen stellt, der nur selten Einhalt geboten wird. Angesichts der Opfer und des Leids scheitert die Selbstrechtfertigung des Menschen.

Die Passion Jesu zeigt einen anderen Weg: Die vermeintlich guten menschlichen Einrichtungen von Recht, Moral und Religion führen zur Verurteilung des Gottessohnes – doch er selbst rettet und befreit uns als die eigentlich Verurteilten durch seine Lebenshingabe. In seiner Nachfolge soll es keine Opfer mehr geben und in der Kirche einen gemeinsamen Lebensraum ohne Herrscher und Beherrschte. Dieses Ideal, verbunden mit dem des Dienens, kann ebenfalls ideologisiert werden und verdeckten Machtmissbrauch ermöglichen; es stellt aber für jede Gegenwart immer neu sein kritisches Potenzial zur Verfügung.

Erlösung ist nicht nur Überwindung von Schuld, sondern auch von Leid. Die grausame Brutalität menschlicher Mächte und Gewalten wird in der Passion ebenso deutlich wie die Konsequenz, den

Opfern solcher Mächte beizustehen und für das Recht zu streiten. Die Passion Jesu zeigt: Menschenwürde und Gerechtigkeit sind antastbar. Sie sind in Gott begründet und von ihm gewollt – das bekennt die österreichische Kirche gemeinsam mit der Synagoge.

Gestaltung

Das *Wochenlied* EG 97 kann in Abschnitten zwischen Lesungen und Predigt gesungen werden. Sein Refrain eignet sich ebenso in der Eingangsliturgie als Kyrieruf und kann auch in der Fürbitte als wiederkehrender Gebetsruf erklingen.

Der Vorschlag, die *Epistel* Hebr 5 um die Verse 1–6 und 10 zu erweitern, führt zwar zu einer vollständigeren Perikope, aber auch zur komplexen Theologie des Hebräerbriefs. Die Deutung Jesu als des besonderen und letzten Hohenpriesters wird im weiteren Verlauf des Briefes noch ausgeführt und vertieft. Die hier anklingenden Opfervorstellungen werden sich beim ersten Lesen und Hören schwerlich erschließen und benötigen weiterer Auslegung.